

## 2024.04.21. Familiengottesdienst

### Lesung: Epheser 4, 1-3

**„Nun bitte ich euch als einer, der für den Herrn im Gefängnis ist: Lebt so, wie es sich für Menschen gehört, die Gott in seine Gemeinde berufen hat.**

**Erhebt euch nicht über andere, sondern seid immer freundlich.**

**Habt Geduld und sucht in Liebe miteinander auszukommen.**

**Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die der Geist Gottes euch geschenkt hat.**

**Der Frieden, der von Gott kommt, soll euch alle miteinander verbinden.**

**– durch das Band des Friedens**

Die biblische Lesung war gewidmet an eine Gemeinde im Altertum. Eine überschaubare Gemeinde und Gemeinschaft mit einer gewissen Anzahl von Menschen. Und die Botschaft: Miteinander in Liebe und Geduld leben. Und im Frieden.

Etwas, was wir alle wünschen, etwas wonach wir uns alle sehnen. Und zwar weltweit. Die Nachrichten aber berichten über anderen Umständen in der Ukraine, in Israel und Palästina, in Westafrika, und anderen Teilen der Welt. Manchmal auch bei uns hier in Oberwart, Burgenland, Österreich und in Europa.

Frieden wo bist du? Was können wir dazu beitragen als Christen und Christinnen dass mehr Frieden in der Welt ist?

Schon vieles. Wir können dafür beten. Wir können diesen Wunsch formulieren, offen zu Gott sagen, und miteinstimmen im Gebet von vielen Mitbrüdern und Schwestern Mitmenschen in der Welt. Die danach sehnen.

Beten formt uns, unsere Gedanken und Handlungen, unsere Wahrnehmung auch in Krisenzeiten.

Und so können wir auch handeln. Vielleicht erst mit kleinen Schritten. Denn nämlich Frieden fangt in uns an. Persönlich. Wie wir mit unseren Mitschülerinnen

umgehen. Wie wir miteinander in der Familie umgehen. Wie wir mit uns selbst umgehen? Die sind große Fragen.

Paulus der Verfasser des Briefes schreibt im Gefängnis. Er schreibt im Gefängnis, weil er als Christ oft nicht so gern angesehen war in manchen Kreisen.

Und er schreibt über Gottes Geist. Dieser Geist kann auch in uns wirksam sein. Dieser Geist kann uns auch lehren, damit wir Frieden lernen, damit wir Frieden schließen mit uns, und mit anderen, damit wir friedlich sind erst in unserer Umgebung.

Weil jede große Veränderung, Friedensbewegung fängt immer erst im Kleinen an. Mit dir, und mit mir, mit uns. Erst müssen wir dieses Band des Friedens mit uns schließen. Aber dazu hilft uns Gott, der mit uns auch Frieden schließt durch Jesus Christus. Das kann unseren Ausgangspunkt sein. Diese Frieden, was von Gott kommt.

Kleine Schritte des Friedens, kleine Bande des Friedens in uns und unter uns, damit es möglichst wachsen kann. Zu einem größeren Frieden. Das wünsche ich uns.  
Amen.

*Gottes reichen Segen wünschend,*

*Kádas Richárd László*